

3.11.1969
psb/go

Evang. Kirchengemeinde

4811 Oldentrup

über Bielefeld

Liebe Freunde!

Vom 10.-12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend werden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, dass die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 25. Oktober von Ihnen einen Betrag von insgesamt DM 278.75 (30.60 + 248.15) erhalten, den Sie als Gabe für die Gossner Mission bestimmten.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

59

Herrn
Pfarrer Friedrich Bähr

3547 Volkmarsen
Kreis Wolfshagen

Lieber Herr Amtsbruder!

Vom 10.-12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutig Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend werden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, dass die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 10. Oktober von Ihnen einen Betrag von DM 242,65 erhalten, den Sie als Spende für die Gossner Mission bestimmten.

Mit sehr herzlichen Grüßen

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg.

3.11.1969

xxxxxx8516933

Ev.-luth. Pfarramt

8821 Illenschwang/Mfr.

Liebe Freunde!

Vom 10.-12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend wurden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 15. Oktober von Ihnen einen Betrag von DM 150.-- erhalten, den Sie als Spende für die Gossner Mission bestimmten.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
G O S S N E R M I S S I O N

3.11.69 psb/go

xxxxxx8516933

Frau
Elsbeth Speckter

2-Hamburg-70(Wandsbek)

Gehölzweg 10

Sehr geehrte, liebe Frau Speckter,

Vom 10.-12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend werden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums Überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 13. Oktober von Ihnen einen Betrag von DM 200.-- erhalten, den Sie für unsere Indienarbeit bestimmten.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

30.10.1969
psb/go

Evang. Kirchengemeinde

4711 Bork-Selm

Kreis Münster/Westf.

Liebe Freunde!

Entschuldigen Sie bitte, daß wir wegen Urlauben und Krankheitsfällen erst heute dazu kommen, uns für Ihre freundliche Spende zu bedanken, über die wir uns sehr gefreut haben.

Vom 10.-12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend werden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 12. August von Ihnen einen Betrag von DM 100.-- erhalten, den Sie für die Gossner Mission bestimmten.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

30.10.69
psb/go

Fräulein
Ingrid Beer

5000 Köln-Flittard
Hermann Ost-Strasse 25

Sehr geehrtes, liebes Fräulein Beer!

Entschuldigen Sie bitte, dass wir wegen Urlauben und Krankheitsfällen erst heute dazu kommen, uns für Ihre freundliche Spende zu bedanken, über die wir uns sehr gefreut haben.

Vom 10.-12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend werden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 12. August von Ihnen einen Betrag von DM 100.-- erhalten, den Sie als Gabe für die Gossner Mission bestimmten.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

Jg.

30. Oktober 1969
psb/d.

An die
Evang. Taborgemeinde
z.Hd. Herrn Pfarrer Neumann

1 Berlin 36
Taborstr. 17

Lieber Bruder Neumann!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und Wünsche überbracht. Anschließend werden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Wir danken der Tabor-Gemeinde und Ihnen, lieber Bruder Neumann, sehr, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 12. August von Ihnen über das Kirchliche Verwaltungsamt einen Betrag von 231,75 DM erhalten, den Sie für unsere Arbeit in Amgaon bestimmt haben.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

PS. Daß der Dank so spät kommt, bitten wir zu entschuldigen. Durch Urlaub und Krankheitsfälle sind wir mit unserer Arbeit ein wenig in Verzug geraten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

30. Oktober 1969
psb/d.

An die
Superintendentur
Zehlendorf
z.Hd. Herrn Superintendent Hahn
1 Berlin 37
Teltower Damm 4 - 8

Lieber Bruder Hahn!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend werden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Wir danken Ihrer Gemeinde in Zehlendorf und Ihnen sehr, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 18. September von Ihnen einen Betrag von 1.212,44 DM erhalten, den Sie für unsere Arbeit in Amgaon bestimmt haben.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

Jg.

30. Okt. 1969
psb/d.

Frau
Luise Frickmeier

4813 Bethel
Jägerbrink 4

Sehr geehrte, liebe Frau Frickmeier!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend werden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 10. ds. Mts. von Ihnen einen Betrag von 200,- DM erhalten, den Sie zur Hälfte als Jubiläumsgabe für die Gossnerkirche bestimmten.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

Sg.

Anlage
Spendenbescheinigung

30. Okt. 1969
psb/d.

Herrn
Dr. R. Schaaf

492 Lemgo
Mittelstr. 16

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Schaaf!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend werden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 30. August von Ihnen einen Betrag von 500,- DM erhalten, den Sie als Jubiläumsgabe für die Gossnerkirche bestimmten.

Daß der Dank so spät kommt, bitten wir zu entschuldigen. Durch Urlaub und Krankheitsfälle sind wir mit unserer Arbeit ein wenig in Verzug geraten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

sg.

Anlage
Spendenbescheinigung

30. Okt. 1969
psb/d.

Herrn
Werner Reppich

1 Berlin 49
John-Locke-Str. 7

Sehr geehrter, lieber Herr Reppich!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend werden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 25. September von Ihnen einen Betrag von 1.000,-- DM erhalten, den Sie für unsere Aufgaben in Indien bestimmt haben.

Die Verspätung unseres Dankbriefes wollen Sie bitte entschuldigen. Durch Urlaub und Krankheitsfälle sind wir mit unserer Arbeit ein wenig in Verzug geraten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

Anlage
Spendenbescheinigung

30. Okt. 1969
psb/d.

Herrn
Superintendent i.R. L. Thimm

I Berlin 45
Finckensteinallee 107

Lieber Bruder Thimm!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend wurden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 31. September von Ihnen einen Betrag von 182,-- DM erhalten, den Sie beim Johannitergottesdienst zusammengelegt haben, und den Sie als Jubiläumsgabe für die Gossnerkirche bestimmten.

Daß der Dank so spät kommt, bitten wir zu entschuldigen. Durch Urlaub und Krankheitsfälle sind wir mit unserer Arbeit ein wenig in Verzug geraten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

39

29. Oktober 1969
psb/d.

Herrn
Pastor Dr. Kurt Thude

483 Gütersloh
Am Dettmers Bach 5

Lieber Bruder Thude!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend wurden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 23. August von Ihnen einen Betrag von 100,-- DM erhalten, den Sie als Jubiläumsgabe für die Gossnerkirche bestimmten.

Daß der Dank so spät kommt, bitten wir zu entschuldigen. Durch Urlaub und Krankheitsfälle sind wir mit unserer Arbeit ein wenig in Verzug geraten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

Sg

Anlagen

- 1) Spendenbescheinigung
- 2) Rundbrief Ilse Martin

Gättersloh, 9/7



liebe Gossner Mission!

Vielen Dank dafür, daß Sie mich auf den
fehlenden Spendeneingang aufmerksam
machten. Die Spende war beabsichtigt aber
nicht ausgeführt. Jetzt wurde das Ker-
säumte nachgeholt.

Welche Nachricht haben Sie von Schwester
Alte Martin in Takadua?

Freundliche Grüße

Dr. Thode, Pfr.

B. J. A. 21/7.

29. Oktober 1969
psb/e.

Herrn
Gym.-Prof. Dr. Carl Schneider

8 München 2
Enhuberstr. 12

Sehr geehrter, lieber Herr Professor Schneider!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der Selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend wurden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 6. August von Ihnen einen Betrag von 100,-- DM erhalten, den Sie als Jubiläumsgabe für die Gossnerkirche bestimmten.

Daß der Dank so spät kommt, bitten wir zu entschuldigen. Durch Urlaub und Krankheitsfälle sind wir mit ungerer Arbeit ein wenig in Verzug geraten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

Sg

Anlage
Spendenbescheinigung

29. Oktober 1969
psb/d.

An das
Diakonissen-Mutterhaus "Salem"

1 Berlin 49
Hohenzollernstr. 15

Liebe Schwestern!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der Selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.000Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend wurden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 21. August von Ihnen einen Betrag von 100,-- DM erhalten, den Sie als Jubiläumsgabe für die Gossnerkirche bestimmten.

Daß der Dank so spät kommt, bitten wir zu entschuldigen. Durch Urlaub und Krankheitsfälle sind wir mit unserer Arbeit ein wenig in Verzug geraten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

Sg.

29. Oktober 1969
psb/d.

An die
Dreieinigkeitskirchengemeinde
p.A. Superintendentur Spandau

1 Berlin 20
Kinkelstr. 33/34

Liebe Freunde der Dreieinigkeitskirchengemeinde!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend wurden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 15. August von Ihnen einen Betrag von 300,-- DM erhalten, den Sie als Jubiläumsgabe für die Gossnerkirche bestimmten. Daß der Dank so spät kommt, bitten wir zu entschuldigen. Durch Urlaub und Krankheitsfälle sind wir mit unserer Arbeit ein wenig in Verzug geraten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION
Sg.

29. Oktober 1969
psb/d.

An das
Evang.-Luth. Pfarramt
St. Leonhard

85 Nürnberg
Webersgasse 21

Liebe Freunde der Gemeinde St. Leonhard!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend wurden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 13. September von Ihnen einen Betrag von 300,- DM erhalten, den Sie als Jubiläumsgabe für die Gossnerkirche bestimmten.

Daß der Dank so spät kommt, bitten wir zu entschuldigen. Durch Urlaub und Krankheitsfälle sind wir mit unserer Arbeit ein wenig in Verzug geraten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION



29. Oktober 1969
psb/d.

An die
Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Nikolai

492 Lemgo
Papenstr. 16

Liebe Freunde!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend wurden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 16. September von Ihnen einen Betrag von 447,70 DM (einschl. einer Einzelspende von 50,- DM) erhalten, den Sie als Jubiläumsgabe für die Gossnerkirche bestimmten.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

59

29. Oktober 1969
psb/d.

Herrn
Dekan Faßold
Ev.-luth. Pfarramt

8521 Münchaurach

Sehr verehrter, lieber Bruder Faßold!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in Indien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann am 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend wurden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 16. September von Ihnen einen Betrag von 100,-- DM erhalten, den Sie als Jubiläumsgabe für die Gossnerkirche bestimmten.

Mit sehr herzlichen Grüßen
Ihre
GOSSNER MISSION

Sg

29. Oktober 1969
psb/d.

Herrn
Martin Brandenburg

4971 Schnathorst
Nr. 361

Sehr geehrter, lieber Herr Brandenburg!

Vom 10. - 12. Oktober 1969 hat die Gossnerkirche in INdien einen bewegenden Kirchentag gehalten. Der 50. Geburtstag der selbständigen Kirche gab den Anlaß. Wie wir erfuhren, waren in der Stadt Ranchi 10.000 Christen zusammengekommen, um dankbar der vorigen Zeiten zu gedenken und mutige Pläne für die kommenden Jahre vorzubereiten. Das Festprogramm begann um 3.00 Uhr morgens, und einige Delegierte aus deutschen Kirchen haben ihre Grüße und guten Wünsche überbracht. Anschließend werden an vielen anderen Orten - die Gossnerkirche besteht ja aus mehr als 1.000 Gemeinden - ähnliche Kirchentage durchgeführt.

Am 12. Oktober haben wir im Gossnersaal in Berlin-Friedenau gleichzeitig mit den Feiernden in Indien einen Missionstag erlebt; Altdirektor D. Lokies hielt uns die Predigt, und die enge Verbundenheit mit der indischen Gossnerkirche wurde erneut sichtbar.

Wir alle - in Indien und in Deutschland - sind uns darin einig, daß die Verkündigung des Evangeliums überraschende Folgen hat, - sie verändert einzelne Menschen, Kirchen und Völker.

Darüber freuen wir uns.

Haben Sie Dank, daß Sie mithelfen und uns ermutigen. Wir haben am 18. September von Ihnen einen Betrag von 100,-- DM erhalten, den Sie als Sondergabe für die Gossnerkirche in Indien bestimmten.

Mit sehr herzlichen Grüßen

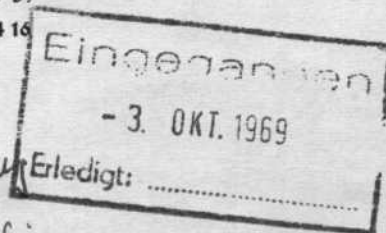
Ihre

GOSSNER MISSION

fg

Evangelisches Pfarramt
Alt-Schmargendorf

1 Berlin 33, den 2. Oktober 1969
Miedroyer Straße 39
Fernsprecher 89 14 16



An die
Goßner Mission
1 Berlin 41
Handjerystr. 19-20

Leitz
H. Kolb. 6. Sek.
maffings

A stylized handwritten signature or set of initials, possibly "H" or "JH".

Sehr geehrte Herren!

Aus Anlaß des Erntedankfestes haben unsere Gemeindeglieder, die von Ihnen eine Sammelbüchse haben, diese wieder geleert und wir werden Ihnen im Laufe der nächsten Tage den Betrag von 587.50 DM zusenden.

Angg. 8/10.69
Rur

Wir freuen uns, Ihnen diese Mitteilung machen zu können und wünschen Ihnen für Ihre weitere Arbeit Gottes Segen.

Mit freundlichem Gruß im Namen von Pfr. Zillich

Annaliese Köller
(Gemeindehelferin)

28.8.69

St. Annenkirche

3180 Wolfsburg

Reislingerstr. 28

Liebe Freunde!

Unserer Bitte, des Jubiläums der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 4.7.1969 den Betrag von DM 131.85, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiss die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoss für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Beitrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, dass das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Dass Sie an dieser grossen Aufgabe Anteil hatten und gewiss unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

19

St. Thomas
Kirchengemeinde
318 Wolfsburg

Liebe Freunde!

Unserer Bitte, des Jubiläums der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 4.7.1969 den Betrag von DM 180.--, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiss die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoss für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Beitrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, dass das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Dass Sie an dieser grossen Aufgabe Anteil hatten und gewiss unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre

GOSSNER MISSION

59.

Herrn

Pastor Steinmann

4993 Rahden Krs. Lübbecke

Lieber Herr Amtsbruder!

Unserer Bitte, des Jubiläums der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 22.8. den Betrag von DM 150.--, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiss die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoss für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Beitrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, dass das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Dass Sie an dieser grossen Aufgabe Anteil hatten und gewiss unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

14.8.1969
psb/go

Frau
Hertha von Meien

3263 Exten

Sehr verehrte, liebe Frau von Meien,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 100.-- für Hungernde in Indien, die uns am 5. August 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Gewiß hat Sie die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" sehr interessiert und erfreut.

Denn dies Jahr der Arbeit ist für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 275.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in der letzten Ausgabe unseres Blattes im Spätherbst noch zu berichten sein.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich dahin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg.

14.8.1969
psb/go

Frau
Berta Kontusch

415 Krefeld
Schwertstr. 113

Sehr verehrte, liebe Frau Kontusch!

Unserer Bitte, das Jubiläum der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 8.7.1969 den Betrag von DM 700.--, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiss die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoss für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Beitrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, dass das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Dass Sie an dieser grossen Aufgabe Anteil hatten und gewiss unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg.

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41, den
Handjerystr. 19/20

1918.1969

An die
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
St. Nikolai
492 Lemgo

Liebe Freunde der St. Nikolai-Gemeinde!

Wir sind von Herzen erfreut darüber, daß Sie die Bitte, die wir in unserem Blatt "Die Gossner Mission" ausgesprochen haben, bei der Bemessung Ihrer Gaben in diesem Jahr an das Goldene Jubiläum der Gossnerkirche im Herbst dieses Jahres zu denken, so bereitwillig aufnahmen und uns dafür einen besonderen Betrag übersandten. Wir erhielten Ihre Gabe von ^{300,-} DM am ^{15.8.} 1969 und haben sie dem besonderen Konto "Jubiläum der Gossnerkirche" zugeführt.

Daraus wird die aus unserer Missionsarbeit erwachsene junge Kirche in Indien einige ihr besonders am Herzen liegende Aufgaben erfüllen können, und es wird darüber Ende dieses Jahres in unserem Blatt noch berichtet werden.

Mit einem herzlichen Vergelts Gott

Ihr

Christian Berg.

Evgl.-Luth. Kirchengemeinde
St. Nikolai

492 Lemgo, Papenstraße 16 Lemgo, den 14. August 1969

Betr.: Bestimmung der Kollekte am 10.8.69

Die am 11. August 69 überwiesene Kollekte
vom 10.8. in Höhe von insgesamt

DM 300.--

ist für die Jubiläumsgabe zur 50-jährigen
Selbständigkeit der Gossner-Kirche be-

Eingegangen

15. AUG. 1969

Gossner

Mission

R. Koch

X

Absender: _____

**Evgl.-Luth. Kirchengemeinde
St. Nikolai
492 Lemgo, Papenstraße 16**

Postleitzahl _____

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

POS



An die _____

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41

Postleitzahl

Handjerystr. 19 - 20

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

12.8.1969
arbg/go

Schwester
Frieda Kiefel

1-Berlin-47

Malchiner Str. 110

Sehr verehrte, liebe Schwester!

Unserer Bitte, das Jubiläums der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 8.8.1969 den Betrag von DM 90.--, von dem wir Ihrem Wunsch entsprechend DM 60.-- für den Jubiläumsfond und DM 30.-- für die Ausbildungsarbeit der Tabita-schule und des Katechistenseminars in Govindpur verwenden werden.

Inzwischen ist gewiss die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoss für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Beitrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, dass das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Das Sie an dieser grossen Aufgabe Anteil hatten und gewiss unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

12.8.1969
arbg/go

Ev. luth. Pfarramt

6478 Nidda

Auf dem Graben 39

Sehr verehrter, lieber Herr Amtsbruder!

Unserer Bitte, das Jubiläum der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 5.8.1969 den Betrag von DM 100.--, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiss die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoss für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Beitrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, dass das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Dass Sie an dieser grossen Aufgabe Anteil hatten und gewiss unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre

GOSSNER MISSION

12.8.1969
drbg/go

Herrn
Albert von Kenne,
Senatspräsident,
655 Bad Kreuznach
Waldemarstr. 48

Sehr verehrter Herr Senatspräsident, lieber Gossnerfreund!

Unserer Bitte, des Jubiläums der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 6.8.1969 den Betrag von DM 300.--, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiss die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoss für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Betrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, dass das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Dass Sie an dieser grossen Aufgabe Anteil hatten und gewiss unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre

GOSSNER MISSION

12.8.1969
drbg/go

Frau

Charlotte Rullkötter

4981 Quernheim 212

über Bünde /Westf.

Sehr geehrte, liebe Frau Rullkötter!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 150.--, die uns am 4. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 275.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

11.8.1969
drbg/go

Herrn
Langensiepen

4300 Essen

Limbecker Str. 60

Sehr geehrter, lieber Herr Langensiepen!

Unserer Bitte, das Jubiläums der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 17.7.1969 den Betrag von DM 250.--, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiss die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoß für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Beitrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, daß das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Daß Sie an dieser grossen Aufgabe Anteil hatten und gewiß unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre

GOSSNER MISSION

8. August 1969
drbg/d.

An die
Ev. Heliandgemeinde

46 Dortmund
Hermann-Löns-Str. 12

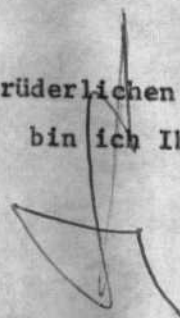
Liebe Brüder und Schwestern der Heliandgemeinde!

In großer Treue und langjähriger Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission in Indien haben Sie uns - sicher auch bewegt durch den Empfang der Jubiläums-Nummer unserer "Gossner Mission" - wiederum herzlich erfreut mit der Zusendung Ihrer namhaften Gabe von ^{668,85}500,- DM, die wir am 23. Juli empfangen. Unser Herr vergelte Ihnen reichlich die Liebe zur Ausbreitung des Evangeliums, die darin zum Ausdruck kommt.

Ich persönlich denke schon täglich daran, daß ich mit einigen anderen Freunden das Vorrecht haben werde, im Oktober das 50jährige Jubiläumsfest in Ranchi mit begehen zu dürfen, um dann, nach wohlbehaltener Rückkehr, auf mancherlei Weise vom Dienst der Gossnerkirche in Chotanagpur und der Wirkung des Evangeliums in diesem, unserer Verantwortung so sehr auf die Herzen gelegten Gebiet, berichten zu können.

Haben Sie sehr Dank, daß wir Ihres Gedenkens und Ihrer Treue in diesem Auftrag gewiß sein dürfen.

Mit brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr



8. August 1969
drbg/d.

Herrn
Herbert Howe

4835 Rietberg
Holzenmarkt 5


Lieber Herr Howe!

In großer Treue und langjähriger Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission in Indien haben Sie uns - sicher auch bewegt durch den Empfang der Jubiläums-Nummer unserer "Gossner Mission" - wiederum herzlich erfreut mit der Zusendung Ihrer namhaften Gabe von 500,-- DM, die wir am 24. Juli empfangen. Unser Herr vergelte Ihnen reichlich die Liebe zur Ausbreitung des Evangeliums, die darin zum Ausdruck kommt.

Ich persönlich denke schon täglich daran, daß ich mit einigen anderen Freunden das Vorrecht haben werde, im Oktober das 50jährige Jubiläumsfest in Ranchi mit begehen zu dürfen, um dann, nach wohlbehaltener Rückkehr, auf mancherlei Weise vom Dienst der Gossnerkirche in Chotanagpur und der Wirkung des Evangeliums in diesem, unserer Verantwortung so sehr auf die Herzen gelegten Gebiet, berichten zu können.

Haben Sie sehr Dank, daß wir Ihres Gedenkens und Ihrer Treue in diesem Auftrag gewiß sein dürfen.

Mit brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr



Anlage

Spendenbescheinigung

5.8.1969
drbg/go

Evang. Kirchengemeinde
"Paul Gerhardt"

4600 Dortmund

Markgrafenstr. 123

Liebe Freunde!

Unserer Bitte, das Jubiläums der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 23. Juli 1969 den Betrag von DM 402,82 als Jubiläumsgabe aus Ihrer Kollekte, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiss die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoss für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Betrag Verwendung finden soll.

Jawohl nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, dass das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Dass Sie an dieser grossen Aufgabe Anteil hatten und gewiss unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

5.8.1969
drog/go

Ev. luth. Kirchen-
Gemeinde Bergkirchen
4901 Bergkirchen/Lippe
Post Wüsten

Liebe Freunde!

Unserer Bitte, des Jubiläums der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 5.7.1969 den Betrag von DM 591.56, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiß die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoss für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Beitrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, dass das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Dass Sie ^{an} dieser grossen Aufgabe Anteil hatten und gewiss unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre

GOSSNER MISSION

5.8.1969
drbg/go

Herrn
Vikar Reinhard Riemer

213 Rotenburg
In der Ahe 33

Sehr verehrter, lieber Herr Riemer!

Unserer Bitte, des Jubiläums der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 1.7.1969 den Betrag von DM 300.--, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiss die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoss für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Beitrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, dass das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Dass Sie an dieser grossen Aufgabe Anteil ^{hatten} und gewiss unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre
GOSSNER MISSION

5.8.1969
drbg/go

Herrn
Otto Huntebrink

4982 Westkilver
Post Bruchmühlen

Sehr geehrter, lieber Herr Huntebrink!

Haben Sie sehr Dank für die Gabe aus der Missionskollekte Westkilver, die uns am 27. Juni 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Wir bestätigen gern den Eingang von DM 1000.--.

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossner Kirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbaten.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlichster Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

5.8.1969
drbg/go

Evang. Pfarramt

3052 Bad Nenndorf

Hauptstr. 36

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 776.80, die uns am 28.6.1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Obst. Frau
fürst von
Meien.
3263 Exter

3263 Exter 4. August 1969

Einladung
- 5. AUG. 1969
Erledigt:

An die Gossner Mission

1 Berlin 41 Friedenau

Hand geschrieben 19/20.

Einzigender Betrag von Einhundert (100) M
ist für die Hungernden in Indien be-
stimmt. Können Sie die Güte haben, ihn
dahin weiter zu leiten. Im Voraus
besten Dank

mit freundlichen Grüßen

Frau v. Meien

31. Juli 1969
drbg/d.

Frau
Anna K r e h

7057 Winnenden/Württ.
Marktstr. 58

Sehr verehrte, liebe Frau Kreh!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Jubiläumsgabe von 200,-- DM, die uns am 12. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Gewiß hat Sie die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" sehr interessiert und erfreut.

Denn dies Jahr der Arbeit ist für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 275.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in der letzten Ausgabe unseres Blattes im Spätherbst noch zu berichten sein.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre
GOSSNER MISSION

31. Juli 1969
drbg/d.

1

An die
Ev. Kirchengemeinde am
Falkenhagener Feld
Herrn Pfarrer Haubrich
1 Berlin 20
Burbacher Weg 2

Lieber Bruder Haubrich!

Haben Sie sehr Dank für die Gabe aus dem Kindergottesdienst Ihrer Gemeinde in Höhe von 160,— DM, die uns am 22. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Gewiß hat Sie die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" sehr interessiert und erfreut.

Denn dies Jahr der Arbeit ist für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 275.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in der letzten Ausgabe unseres Blattes im Spätherbst noch zu berichten sein.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

31. Juli 1969
drbg/d.

An das
Evang.-Luth. Pfarramt

866 Münchberg

Liebe Freunde aus der Gemeinde Münchberg!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 150,-- DM, die uns am 15. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Gewiß hat Sie die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" sehr interessiert und erfreut.

Denn dies Jahr der Arbeit ist für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 275.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in der letzten Ausgabe unseres Blattes im Spätherbst noch zu berichten sein.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heilungsbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

31. Juli 1969
drbg/d.

An die
Evang. Kirchengemeinde

4986 Bieren /Bünde

Liebe Freunde aus der Gemeinde Bieren!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe aus der Sammlung beim Volksmissionsfest in Bieren in Höhe von 200,— DM, die uns am 23. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen herzlicher Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Gewiß hat Sie die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" sehr interessiert und erfreut.

Denn dies Jahr der Arbeit ist für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 275.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in der letzten Ausgabe unseres Blattes im Spätherbst noch zu berichten sein.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zu Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

31. Juli 1969
drbg/d.

Frau
Lisbeth Hinz

415 Krefeld
Kreuzbergstr. 67

Sehr verehrte, liebe Frau Hinz!

Unserer Bitte, des Jubiläums der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 29.7.1969 den Betrag von 500,-- DM, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiß die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoß für die Übersendung der besonderen Gabe gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Beitrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, daß das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Daß Sie an dieser großen Aufgabe Anteil hatten und gewiß unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen.

Ihre

GOSSNER MISSION

31.7.1969
drbg/go

Evang. Gemeinde
Siemshof

4974 Mennighüffen 2
Üb. Löhne

Liebe Freunde!

Unsere Bitte, des Jubiläums der Gossnerkirche in Indien in diesem Jahr mit einer besonderen Gabe der Liebe, des Dankes und der Hilfe zu gedenken, sind auch Sie zu unserer Freude gefolgt. Wir erhielten am 12. Juli 1969 den Betrag von DM 200.--, den wir auf dem besonderen Jubiläumsfond vereinnahmt haben.

Inzwischen ist gewiss die besonders ausgestattete Jubiläums-Nummer der "Gossner Mission" in Ihre Hände gelangt. Ihr Empfang mag der Anstoss für die Übersendung der besonderen Gaben gewesen sein. Bei der interessierten Lektüre dieses Blattes werden Sie auf der letzten Seite im einzelnen die Bestimmung gelesen haben, für die auch Ihr Beitrag Verwendung finden soll.

Jawohl, nun ist die Gossnerkirche mit über 275.000 Gliedern in mehr als 1.100 Gemeinden zur vollen Selbständigkeit und Selbstverantwortung herangewachsen. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in Ranchi, wo auch Gäste aus Deutschland - Freunde und Vertreter der Gossner Mission - zugegen sein werden, wird Gottes Güte gepriesen werden, dass das Licht Jesu Christi in vielen Herzen im Bergland von Chotanagpur und Assam neues Leben erweckt hat.

Dass Sie an dieser grossen Aufgabe Anteil hatten und gewiss unserem Dienst weiterhin verbunden bleiben werden, wenn unser Herr uns ab 1970 zu neuer Arbeit ruft, dankt Ihnen von Herzen

Ihre

GOSSNER MISSION

23.7.1969
drbg/go

Evang. luth. Stephanusgemeinde

4813 Gadderbaum

Pellaweg 4
Post Bethel

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 600.--, die uns am 10. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbaten.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unseren Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

23.7.1969
drgb/go

Ev. luth. Pfarramt

8621 Schney u. Lichtenfels

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.--, die uns am 9. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nahmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unseren Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getrenlich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

23.7.1969
drbg/go

Herrn Pfarrer
Wolfgang Friedrich
1-Berlin-41
Rothenburgstr. 32

Lieber Herr Antsbruder!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 1.000.--, die uns am 9. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Ihrem Wunsch entsprechend werden wir sie für "Hungernde in Indien" verwenden.

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



23.7.1969
drbg/so

Ev. luth. Kreuzkirchengemeinde

445 Lingen/Ems

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 160.--, die uns am 11. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



23.7.1969
drbg/go

Martin Lutherkirche

3180 Wolfsburg

Kleiststrasse 31

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 281.12, die uns am 8. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Wir werden sie für Schwester Ilse Martin verwenden.

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie getreulich darin uns zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

23.7.1969
drbg/go

Herrn
Pfarrer Wilhelm Marquardt

2-Hamburg-33

Meister Francke Str. 5

Lieber Herr Amtsbruder!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 125.--, die uns am 10. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist. Ihrem Wunsch entsprechend werden wir sie für einen Leprakranken verwenden. Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N



23.7.1969
drbg/go

Herrn
H. Caspers

2918 Meinersfehn/Ostfriesl.

Post Stapel

Sehr geehrter, lieber Herr Caspers!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Jubiläumsgabe von DM 200.--, die uns am 10. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dieses Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber alles das treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

14.7.1969
drbg/go

Herrn
Pfarrer Werner Zillich

1-Berlin-33
Misdroyer Str. 39

Sehr geehrter, lieber Herr Pfarrer Zillich,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 1000.--, die uns am 11. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.


Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



10.7.1969
psb/go

Ev.-luth. Kreiskirchenamt

447 Emsland-Bentheim, Meppen

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 498,76, die uns am 24. Juni 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

59

9.7.1969
psb/go

M. Hahnsche Gemeinschaft

7-Stuttgart-1
Paulinenstr. 21

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 400.--, die uns am 2. Juli 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg.

9.6.1969
psb/go

Frau
Erna Waltemath

4901 Bilshausen b. Herford
Schulstrasse 558

Liebe Frau Waltemath,

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 24.6.1969, mit der sehr erfreulichen Mitteilung, dass Sie bei Ihrem Jahresfest am 18./19. Juni DM 2.000.-- für Schwester Ilse gesammelt haben. Als ich vorige Woche in Jöllenbeck und Bünde zu tun hatte, habe ich auch dort gehört, wie tüchtig sich die Frauenkreise eingesetzt haben. Ich finde das Gesamtergebnis ganz hervorragend, und wir in Berlin sind natürlich besonders dankbar, dass Sie die Arbeit von Schwester Ilse nicht vergessen haben.

Gerade heute haben wir von Schwester Ilse Martin einen Brief bekommen, und ich darf Ihnen einen Absatz daraus zitieren vom 29.6.1969:

"Obwohl es regnet, hat bei uns der Betrieb noch nicht nachgelassen. Im Mai hatten wir 3175 Patienten in der Poliklinik, neben all den Inpatienten und in diesem Monat sind wir auch wieder bei 3000 angelangt. Ich bin recht froh, dass das Dispensary-Gebäude fertig ist. Jetzt bauen wir noch die Kochhütte und hoffen in ca. 3 - 4 Wochen umziehen zu können. Vorige Woche war ich in Ranchi und habe Betten bestellt. Dieses dauernde Unterwegs-sein in dem ratternden Jeep nimmt mich doch immer ziemlich mit aber es muss ja getan werden. Liegt in Berlin eigentlich noch Geld für unsere Dispensary? Die Synode hat noch ca. Rs. 5000.-- auf der Bank. Bezahlen müssen wir aber noch 19.500.--. Vom Anchal werden wir noch etwas bekommen und ich erwarte noch ca. Rs. 1000.-- aus Australien. Für 12 Hospitalbetten und 12 Nachttische brauche ich ca. 3.500.-- Rs. Einen Teil werde ich dafür hier aus der Dispensary nehmen können. Wir haben nämlich von einer Staatsstelle Rs. 2000.-- für arme Patienten bekommen (zweckgebunden), dafür nehme ich dann Rs. 2000.-- aus der Kasse für Betten etc."

Inzwischen habe ich eine Dia Serie zusammengestellt und mit kurzen Erklärungen versehen. Diese Reihe wird heute mit gesonderter Päckchenpost an Sie abgehen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie die Dias nach Gebrauch an uns zurücksenden würden.

Mit sehr herzlichen Grüßen und nochmaligem Dank

Ihr

Sg.

Erna Waltemath

4901 Eilshausen b. Herford 24. 6. 69
Schulstraße 558
Telefon Bünde 3713

P. Seeberg

An die
Göbner-Mission
Berlin

Besteht wohl die Möglichkeit, daß Sie aus eine
Dia-Reihe aus der Arbeit unserer Patenschwester
Hse Martin zusammensetzen? Wir sammeln
bei unserem Jahresfest 18./19. Juni 1969 DM 2000,-
für Schw. Hse. Da wäre es gut, wenn unsere
Frauenkreise ihre Arbeit kennenlernen. Schw. Hse
machte mich auf diese Möglichkeit aufmerksam

und ich würde mich freuen, wenn sich die Dias
in die Frauenhilfen vermitteln kann.

Mit freundlichem Gruß!

Erika Walbenauer.

Bezirksverbandsvorsitzende
der Frauenhilfen Herford

9.7.1969
pub/go

Evang. luth. Pfarramt

8902 Göggingen

Klausenberg 1

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Jubiläumsgabe von DM 500.--, die uns am 25. Juni erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, stehen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

89

9.7.1969

psb/go

Evang. Pfarramt

8521 Eltersdorf

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 150.--, die uns am 2. Juli 1969 als Jubiläumsgabe erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen; in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

Sg.

9.7.1969
psb/go

Ev.-luth. Kirchengemeinde
Siemshof

4974 Mennighüffen 2/Wb. Löhne

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 257,86 für die Arbeit von Schwester Ilse Martin, die uns am 24. Juni 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unseren Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

Jg.

9.7.1969
psb/go

Herrn
Dr. R. Schaaf

492 Lemgo /Lippe
Mittelstr. 16

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Schaaf!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 250.--, die uns am 24. Juni 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachende" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

19

5.7.1969
drbg/go

Ev. Kirchengemeinde

3263 Exten
Über Rinteln

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 162.30, die uns am 28. Juni 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

27.6.1969
psb/go

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Nikolai

492 Lengo
Papenstr. 16

Sehr verehrte, liebe Freunde!

Sie haben uns die Freude gemacht, die Gossner Mission erneut durch Ihre Überweisungen in Höhe von DM 300.-- am 2. Juni und DM 100.-- am 7. Juni in ihrem Dienst an den Menschen in Indien zu bestärken. Wir danken Ihnen sehr herzlich für dieses sichtbare Zeichen Ihrer Liebe zur Mission.

Nach den heissen Wochen im Mai und Juni in Indien wird nun bald die Regenzeit kommen. Das bedeutet für die ganze Kreatur immer wieder ein grosses Aufatmen. Das Reispflanzen beginnt und die verbrannte Erde grünt aufs neue. Gott gebe, daß - wie im Vorjahr - für eine gute Ernte eine günstige Witterung anhält. "Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf uns Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann". - Die Worte Paul Gerhards müssen auch für Indien richtig sein.

Wege zu finden für über 500 Millionen, das ist eine schwere, verantwortungsvolle Aufgabe, die von vielen Kräften gemeinsam gelöst werden muss. Die Christen auch der Gossnerkirche beteiligen sich durch das Evangelium in Wort und Tat daran, weil die Liebe Christi sie dazu treibt.

Und wir in Deutschland stärken und ermutigen unsere Brüder und Schwestern. Lassen Sie uns dabei nicht müde werden, sondern schnell laufen; denn Gott ist uns weit voraus.

Ihre dankbare
GOSSNER MISSION

59

27.6.1969
psb/go

Ev. Heliandgemeinde
46 Dortmund
Hermann Löns Str. 12

Sehr verehrte, liebe Freunde!

Sie haben uns die Freude gemacht, die Gossner Mission erneut durch eine Überweisung in Höhe von

DM 200.--

in ihrem Dienst an den Menschen in Indien zu bestärken. Der Betrag erreichte uns am 5. Juni 1969, und wir danken Ihnen sehr herzlich für dieses sichtbare Zeichen Ihrer Liebe zur Mission.

In diesen Monaten ist in Indien nach den heissen Wochen im Mai und Juni die Regenzeit. Das bedeutet für die ganze Kreatur immer wieder ein grosses Aufatmen. Das Reispflanzen beginnt und die verbrannte Erde grünt aufs neue.. Gotte gebe, dass - wie im Vorjahr - für eine gute Ernte eine günstige Witterung anhält. "Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuss gehen kann." - Die Worte Paul Gerhards müssen auch für Indien richtig sein.

Wege zu finden für über 500 Millionen, das ist eine schwere, verantwortungsvolle Aufgabe, die von vielen Kräften gemeinsam gelöst werden muss. Die Christen auch der Gossnerkirche beteiligen sich durch das Evangelium in Wort und Tat daran, weil die Liebe Christi sie dazu treibt.

Und wir in Deutschland stärken und ermutigen unsere Brüder und Schwestern. Lassen Sie uns dabei nicht müde werden, sondern schnell laufen; denn Gott ist uns weit voraus.

Ihre dankbare

GOSSNER MISSION

J. G.

27.6.1969
psb/go

Ev. luth. Pfarramt
St. Marien

4920 Lemgo (Lippe)

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 209.60, die uns am 6. Juni 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

fg

26.6.1969
psb/go

Herrn
Joh. Theilen

297 Emden
Hamhuserstrasse

Sehr geehrter, lieber Herr Theilen,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 250.--, die uns am 10. Juni 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte,

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Jg.

24.6.1969
psb/go

Ev.-luth. Kirchen-
gemeinde Bergkirchen

4901 Bergkirchen/Lippe

Post Wüsten

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 410.68 DM, die uns am 3. Juni 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbiten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Lieber Bruder Dröge!

Vielleicht können Sie unseren Dank in geeigneter Weise Ihrer Gemeinde bekanntgeben?

Mit herzlichem Gruss
Ihr

23.6.1969
psb/go

Herrn
Pastor Wilh. Biederbeck

593 Hüttental-Geisweid

Martin Lutherstr. 8

Lieber Herr Amtsbruder,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM ^{250.00}~~410.68~~, die uns am 3. Juni 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unseren Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg.

20.6.1969
psb/go

Hl.-Geist Kirchengemeinde

318 Wolfsburg

Hochring 24

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 227,57, die uns am 30. Januar 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltemission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg

12.6.1969
psb/go

An die
Ev.-luth. Kirchengemeinde
der Christuskirche

3180 Wolfsburg

An der Christuskirche 1

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 258.01, die uns am 30. Januar 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

59

11.6.1969
psb/go

Frau
Gerda Klopsch
3-Hannover
Postschliessfach 3305

Liebe Frau Klopsch,

Am 2. April und am 29. Mai haben wir von Ihrem Postscheckkonto je einen Betrag von DM 175.-- erhalten, wovon DM 50.-- als Jubiläumsspende bestimmt worden sind.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für diese Gaben und möchten unsererseits Ihnen auch eine Freude machen, indem wir Ihnen als Anlage das soeben erschienene Buch von Missionsdirektor i.R. Hans Lokies "Geschichte der Gossnerkirche" übersenden in der Hoffnung, dass die Lektüre für Sie interessant sein wird.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihr

√g.

~~Anlage!~~

P.S.: Das genannte Buch geht Ihnen als Drucksache zu.

29. Mai 1969
drbg/d.

Frau
Frieda Bull

6832 Hockenheim
Robert-Koch-Str. 19


Sehr verehrte, liebe Frau Bull!

Sie haben uns jüngst die Spende von 10,-- DM überwiesen, da Sie offenbar besonders unsere Absicht interessiert, im kommenden Jahr im Süden Zambias unseren Dienst zu beginnen. Haben Sie sehr Dank für Ihr Gedenken, und bewahren Sie unserer Arbeit, wenn das möglich ist, weiterhin Ihre Treue.

Offenbar ist es ein Pfarrer Kaiser aus USA, der kirchliche Rundfunkarbeit in Zambia tut und mit dem Ihre älteste Tochter verheiratet ist. Von diesem meinem Amtsbruder erhielt ich jüngst einen sehr interessanten Rundbrief, der mir einen schönen Einblick in seine segensreiche Tätigkeit gewährte und mich außerordentlich interessiert hat.

Es ist jedenfalls stärkend, immer wieder zu spüren, wie viele verschiedene Kräfte am Bau des Reiches Gottes in unserer Welt zusammenwirken.

Mit freundlichen Grüßen


(Direktor Dr. Berg)

29. Mai 1969
drbg/d.

Herrn
Pfarrer Heinz Röhrborn

1 Berlin 49
Goltzstr. 33

Lieber Bruder Röhrborn!

Auch noch jetzt, nachdem ein Vierteljahr seit Ihrer schönen Männerrüste in Tempelhof vergangen ist, ist es an uns, Ihnen herzlich zu danken für die Gaben, die in Höhe von 134,-- und 50,-- DM für das Technical Training Centre Fudi in der Gossnerkirche am 12. Februar zu uns gekommen sind.

Der Tag ist mir in guter Erinnerung, und ich hoffe sehr, daß er noch in den verschiedenen Gemeinden durch die Berichte der Männergruppen von unserer Arbeit ein wenig nachgewirkt hat.

Als ich vor einigen Tagen nochmals meine Thesen in die Hand bekam, war ich jedenfalls der Meinung, daß es nicht ganz verkehrt gewesen sei, was ich damals sagte.

Ihnen für Ihren Dienst herzliche Segenswünsche und Bruderliche Grüße.

Ihr



29.5.1969
drbg/go

St. Annenkirche

3180 Wolfsburg
Reislingerstr. 28

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 210.13, die uns am 4. Februar 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

29.5.1969
drbg/go

Frau
Berta Kontusch

415 Krefeld
Schwertstr. 113

Sehr geehrte, liebe Frau Kontusch,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 500.--, die uns am 29. Mai 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltnmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

29.5.1969
drbg/so

Frau
Gisela von Mühlen

1-Berlin-33

Fliednerweg 10

Sehr geehrte, liebe Frau von Mühlen!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.--, die uns am 25. April 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

29. Mai 1969
drbg/d.

Frau
Superintendent Schaaf

296 Aurich
Brenneysenstr. 6

Liebe Frau Schaaf!

Wir haben heute für drei namhafte Überweisungen zu danken: Am 12. Februar erreichten uns 3.000,— DM, am 26. März 2.000,— und am 24. Mai 4.000,— DM. Haben Sie besonders sehr Dank für Ihren so bewährten Mittlerdienst, durch den Sie all die einzelnen Gaben der Liebe und der Treue zur Mission sorgsam zusammenstellen und weiterleiten.

Sollte das Ostfriesische Sonntagsblatt im Laufe der nächsten Wochen oder Monate einmal Platz für einen Druck haben, so würde ich meinen, daß folgender Text, zumal im Jubiläumsjahr der Gossnerkirche, nicht verkehrt wäre, als Dank all den Spendern und ostfriesischen Gemeinden, die der Gossner Mission gedacht haben, auf diese Weise ausgerichtet wird:

"Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren fast 275.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläumsgabe erbat.

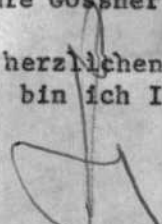
Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß viele Freunde in Ostfriesland uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlichster Wunsch und unsere Bitte, wenn wir für Gaben der Liebe in den letzten Wochen und Monaten zu danken haben.

Ihre Gossner Mission"

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr



29. Mai 1969
drbg/d.

Frau
Maria Eckart

48 Bielefeld
Taubenstr. 17

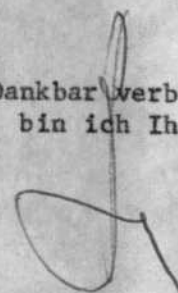
Sehr geehrte, liebe Frau Eckart!

Am 6. Mai hat uns von Ihnen die Gabe von 324,52 DM und wenige Tage später ein Betrag von 50,-- DM (Jubiläumsjahr) für den Dienst der Gossner-Mission erreicht.

Beide Opfergaben haben uns deshalb zu besonderem Dank bewegt, weil sie ja im Zusammenhang mit dem Heimgang unseres alten Freundes, Ihres lieben Vaters, Pfarrer i.R. Eckart, stehen; daß Sie jedenfalls im Sinne des Entschlafenen die Kollekten des Trauergottesdienstes für unsere Missionsaufgaben bestimmt haben, machte sie uns doppelt wertvoll und gesegnet.

Indem wir für die Liebe Ihrer ganzen Familie sehr danken, erbitten wir Ihnen die Gewißheit, daß der Heimgegangene im Frieden schauen darf, was er geglaubt hat. Möchte Ihnen dadurch reicher Trost in der Trauer um seinen Heimgang zuteil werden.

Dankbar verbunden
bin ich Ihr



29.5.1969
drbg/go

Frau
Lucie Hollmann

1-Berlin-21

Essener Str. 16

Sehr geehrte, liebe Frau Hollmann!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 300.--, die uns am 29. April 1969 erreichte, und uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr ^{mit} unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

28. Mai 1969
drbg/d.

An das
Evang.-Luth. Pfarramt
München-Freimann

8 München 23
Finauerstr. 14

Sehr verehrte, liebe Freunde der Gemeinde München-Freimann!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 200,-- DM, die uns am 24. Mai erreichte, und die in Ihrer Gemeinde für unsere Arbeit in Takarma nach dem Missionsvortrag von Herrn Stahlheber zusammengelegt wurde.

Dies Jahr der Arbeit ist für die Gossner Mission besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns weiterhin darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, wäre unser herzlichster Wunsch und unsere Bitte.

Ihre
GOSSNER MISSION

28.5.1969
drbg/go

Herrn
Pfarrer Schiebe
Svartmangatan 16
Stockholm, SCHWEDEN

Sehr geehrter Herr Pfarrer Schiebe!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Jubiläumsgabe von DM 150.--, die uns am 12. Mai 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



✓L



Deutsche St. Gertruds Gemeinde
Stockholm

Tel. 08/10 12 63, 11 11 88, 20 24 59

S-111 29 STOCKHOLM

Svarlmangatan 16 den 9. Mai 1969

Eingereicht

12. MAI 1969

Erledigt:

An die
Gossner-Mission
1 Berlin 41 / Västberlin
Handjerystr. 19-20

Im Auftrag und mit herzlichen Grüßen von Herrn Hauptpastor Schiebe
senden wir eine Jubiläumsgabe mit beigefügtem Scheck von DM 150.-.

Mit freundlichem Gruß

Spurke Jubiläum

*Scheck übernommen und an Pastor Koch
gegeben 12/5-69*

Sigrid Koch
Gemeindegemeindeführerin

34110

101



Gebucht auf Kto.:

28.5.1969
drbg/go

Frau Charlotte Derlath

1-Berlin-26

Senftenberger Ring 4/230

Sehr geehrte, liebe Frau Derlath!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 100.--, die uns am 14. Mai 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



28.5.1969
drbg/go

Evang. luth. Pfarramt

8824 Heidenheim
über Gundzenhausen/Mfr.

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 150.-- für unsere Indien-Arbeit, die uns am 20. Mai 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

28.5.1969
drbg/go

Ev. Heliandgemeinde

46 Dortmund

Hermann-Löns-Str. 12

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 789,74 DM für unser Technical Training Centre in Fudi, die uns am 17. Mai 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



28.5.1969
psb/go

Evang. Kirchengemeinde
"Paul Gerhardt"

4600 Dortmund

Markgrafenstr. 123

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung^{von} DM 340,48 als Jubiläumsgabe, die uns am 30. April 1969 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schliesslich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, dass wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg.

27.5.1969
psb/go

Frau
Margarete Haenle

763 Lahr/Schw.
Bismarckstr. 84

Sehr geehrte, liebe Frau Haenle!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr Dank für Ihre Überweisung von DM 200.--, die uns am 14. Mai 1969 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schliesslich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, dass wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Jg

27.5.1969
drbg/go

Frau
Margarete Heintze

2000-Hamburg-26

Chapeaurougeweg 23 II

Sehr geehrte, liebe Frau Heintze!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.--, die uns am 24. Mai 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

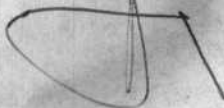
Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



27.5.1969
psb/go

Frau
Luise Frickmeier

4813 Bethel b. Bielefeld
Jägerbrink 4

Sehr geehrte, liebe Frau Frickmeier!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.-- als Indienhilfe und Jubiläumsgabe, die uns am 16. Mai 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Vorsagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N



20.5.1969
psb/go

Evang. Kirchengemeinde

1-Berlin-49

Alt-Lichtenrad 111

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Jubiläums-Gabe von DM 100.--, die uns am 30. April 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist. Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht.

Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

Sg.

20.5.1969
psb/go

Evang. luth. Pfarramt

4509 Bad Essen
Bezirk Osnabrück
Bahnhofstr. 32

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 215.56, die uns am 3. Mai 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen^{zu} dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg.

19.5.1969
drbg/go

Frau
Charlotte Bader

1-Berlin-65

Liesenstr. 11

Sehr geehrte, liebe Frau Bader,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 230.-- zum Jubiläum der Gossner Kirche, die uns am 6. Mai 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber alles das treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlichster Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

16.5.1969
drbg/go

Herrn
Pastor Gerh. Ehlert

45 Osnabrück
Natruper Str. 162

Lieber Herr Amtsbruder!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Jubiläumsgabe von DM 250.--, die uns am 9. Mai 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



16.5.1969
drbg/go

Herrn
Pastor G.-W. Bergmann

214 Bremervörde
Brackmannstr. 5

Lieber Herr Amtsbruder! Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 750.05 für Amgaon und DM 495,61 für Oriya-Bibeln, die uns am 29. April 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Die uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, werden herzlich gebeten, uns auch in Zukunft ihre Treue zu bewahren.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg.

16.5.1969
drbg/go

Ev. luth. Pfarramt

8671 Marlesreuth

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 300.--, die uns am 24. April 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dieses Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg.

16.5.1969
drbg/go

Fräulein
Elfriede Manns

242 Eutin
Schloss Str. 3-5

Sehr geehrtes, liebes Fräulein Manns!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.--, die uns am 10. Mai 1969 für unsere Indien-Arbeit erreichten, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission sind!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

df

16.5.1969
drbg/go

Herrn
Oberkirchenrat H. Lohmann

2-Hamburg-52
Winckelmannstr. 12

Lieber Bruder Lohmann!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.-- für das Jubiläum der Gossnerkirche, die uns am 7. Mai 1969 erreichte, und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen diesen Gebieten ist Fleiss, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiss sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und aussen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und lässt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Dass Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

19

9. Mai 1969
drbg/d.

Frau
Hilde Klose

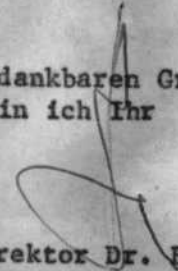
463 Bochum-Werne
Biermannsweg 16

Liebe, sehr verehrte Frau Klose!

Im Anschluß an unsere vorgedruckte Dankkarte sollen Sie doch noch einige persönliche Zeilen auf Ihr Schreiben vom 3. Mai erreichen. Es bewegt uns zu großem Dank, aus Ihren kurzen Zeilen eine solche tiefe Liebe zum Dienst der Gossner Mission zu erkennen, daß Sie zum Gedächtnis an Ihren vor sieben Jahren verstorbenen Lebensgefährten, der am 8. Mai 1969 seinen 100. Geburtstag hätte begehen können, uns die Gabe von 100,-- DM für unsere Arbeit übersandt haben. Gerade in dem Jahr, wo unsere liebe Gossnerkirche in Indien ihren 50. Geburtstag feiern wird, erfüllt uns dies Ihr sichtbares Gedenken mit besonders herzlicher Freude.

Gott vergelte Ihnen diese Treue mit reichem Segen und umgebe die Jahre Ihres Alters mit Seiner Freundlichkeit und Barmherzigkeit, bis Sie mit Ihrem Mann in der Ewigkeit vereint sein werden.

Mit dankbaren Grüßen
bin ich Ihr


(Direktor Dr. Berg)

Konjün, 3. Mai 1969
W. Vol.
Eingetragen
5. MAI 1969
Erl. digt

In mein Mann, pflichtlos Klops,
von Zugant nüt bis in sein Jagat
Alter, so großen Mutt lacht nüt
in Arbeit der Gassen - Mission,
haben wir in Gassen und in
100. Geburtstag, 8. Mai 1969,
100 Dm in die Gassen Mission
passung überlassen, (Vogelzug)
im bitten, viele bescheiden Gabe
freuntlich auszusagen zu
wollen. (Mein Mann ist am 25.2.62
im Alter von fast 93 Jahren gestorben)
Ihr Arbeit hat viel Leben
wünscht

Freud Zilte Klops.

Weggegangen 6/5.69

6. Mai 1969
d.

Frau
Hildegard Klaffke

1 Berlin 31
Wilhelmsaue 4

Sehr geehrte Frau Klaffke!

Anliegend erhalten Sie mit einem nochmaligen herzlichen Dank für Ihre
Spende von 500,-- DM eine Spendenbescheinigung, die Sie zur Vorlage beim
Finanzamt benutzen können.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage



(Sekretärin)

29.4.1969
drbg/go

Herrn
Pastor Max Penzel
285 Bremerhaven
Siebenbergensweg 29

Lieber Herr Amtsbruder!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.--, die uns am 13. März 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, dass unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

g

28. April 1969
drbg/d.

An die
Ev. Michaels-Kirchengemeinde

1 Berlin 42
Bessemerstr. 97-101

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für den namhaften Betrag von 1.547,04 DM, der aus den Missionsbüchsen stammt, die Sie im Februar geleert haben. Dieser Betrag erreichte uns am 14. März über das Verwaltungsamt Schöneberg. Für einen weiteren Betrag von 78,25 DM, der uns am 14. ds. Mts. bar erreichte, haben wir Ihnen ebenfalls zu danken. Diese Gaben sind uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläumsgabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von Innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



28. April 1969
drbg/d.

Frau
Anna Sehl

1 Berlin 33
Offenbacherstr. 2^I

Liebe Frau Sehl!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 250,-- DM, die am 2. ds. Mts. bei uns eingezahlt wurde und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission war!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre
GOSSNER MISSION

25. April 1969
drbg/d.

An das
Evangelische Dekanat

3568 Gladenbach

Sehr geehrter Herr Dekan!

Über die Kirchenleitung in Darmstadt erhielten wir am 19. ds. Mts. den Betrag von 214,60 DM aus der Kollekte vom 23.5.1968 zugesandt für den Dienst der Gossner Mission in Indien, und wir möchten Ihnen und allen, die den Betrag zusammengelegt haben, unseren herzlichen Dank sagen.

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläumsgabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß das Dekanat Gladenbach uns auch in Zukunft darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen möchte, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



KIRCHENLEITUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU KIRCHENVERWALTUNG

An das

Kuratorium der

Goßnerschen Missionsgesellschaft 15. APR. 1969

1 Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Eingegangen

Erledigt:

6 DARMSTADT · PAULUSPLATZ 1
POSTFACH 669
FERNSPRECHER: (06151) 26041 26492

25. März 1969

Az. 361-03

Betr.: Kollekte Nr. 13 vom 23. 5. 1968
für die Evangelische Weltmission

Vom Dekanat Gladenbach gingen 214,60 DM zur Weiterleitung an
Ihre Missionsgesellschaft ein. Wir haben unsere Gesamtkirchen-
kassse beauftragt, den Betrag auf Ihr Postscheckkonto 52 050
Blm/W zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen !

Im Auftrag:

Angg. 19./IV. 69 K huzg

11.4.1969
drbg/go

Evang. luth. Pfarramt

6981 Hasloch/Ufr.

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 180.--, die uns am 8. April 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfall haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

Sg.

11.4.1969
drbg/go

Lippisches Landeskirchenamt

4930 Detmold

Postfach 132

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 598.--, die uns am 8. April 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird^{es} in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die^A sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

11.4.1969
drbg/go

Evang. Kirchengemeinde
Hochlarmark

435 Recklinghausen

Pestalozzistr. 4

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 500.--, die uns am 8. April 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg.

11.4.1969
drbg/go

Ernst-Moritz-Arndt
Kirchengemeinde

1-Berlin-37

Am Fischtal 38a

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 114.74, die uns am 31. März 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

Sg.

10.4.1969
drbg/go

Herrn Langensiepen

43-Essen

Limbecker Str. 60

Sehr geehrter, lieber Herr Langensiepen!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.--, die uns am 25. März 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



10.4.1969
drbg/go

Herrn
Horst Bäcker

468 Wanne-Eickel
Pastoratstr. 8

Sehr geehrter, lieber Herr Bäcker!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 340.-- DM, die uns am 22. März 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

10.7.1969
drbg/go

Herrn
Pfarrer i.R.
Joh. Tennigkeit

3331 Beienrode über Helmstedt
Haus der helfenden Hände

Lieber Herr Amtsbruder!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.-- zum Jubiläum unserer Gossnerkirche und für Ihre Segenswünsche als Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

10.4.1969
drbg/go

Herrn
Herbert Howe

4835 Rietberg
Bolzenmarkt 5

Sehr geehrter, lieber Herr Howe!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 500.-- DM, die uns am 15. März 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Wir werden sie für das Evangelium in Indien verwenden.

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Druchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N

10.4.1969
drbg/go

Frau Erna Waltemath

4901-Eilshausen b. Herford/Westf.

Schulstr. 558

Sehr geehrte, liebe Frau Waltemath!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 130.--, die uns am 15. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Sie wird für Schwester Ilse Martins Arbeit verwendet werden.

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

10.4.1969
drbg/go

Herrn
Günter Neugebauer

1-Berlin-41

Borstellstr. 53

Sehr geehrter, lieber Herr Neugebauer!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.--, die uns am 22. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere Liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

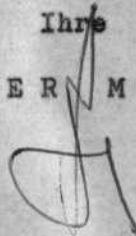
Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



2.4.1969
drbg/go

Frau
Ruth Balzer

1-Berlin-38
Altvaterstr. 14

Sehr geehrte, liebe Frau Balzer,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.--, die uns am 26. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Ihrem Wunsch entsprechend werden wir sie für die Arbeit von Schwester Ilse Martin verwenden.

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird ^{es} in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

Sg.

2.4.1969
drbg/go

Schwester
Gertrud Fahle

87 Garmisch-Partenkirchen
Kinderklinik
Pilastr. 12

Sehr geehrte, liebe Schwester Gertrud Fahle!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.--, die uns am 25. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Wir werden DM 100.-- für Schwester Monika Schutzka und DM 100.-- für sonstige Hilfe verwenden.

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



2.4.1969
drbg/go

Evangelische Jugendhilfe e.V.

4901 Schweicheln-Barmbeck

Postfach 27

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 250.-- DM, die uns am 30. Januar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

2.4.1969
drbg/go

Frau
Dr. Feuling

675 Kaiserslautern
Königstr. 11

Sehr geehrte, liebe Frau Dr. Feuling,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.--, die uns am 27. März 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist.

Dieses Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



2.4.1969
drbg/go

Evang.-Luth. Pfarramt
Emmauskirche

8-München-90
Langobardenstr. 16

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 170.--, die uns am 26. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Wir werden sie für medizinische Hilfe in Takarma und Amgaon verwenden.

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



2.4.1969
drbg/go

Frau
Margarete Haenle

763 Lahr /Schw.
Bismarckstr. 84

Sehr geehrte, liebe Frau Haenle!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.--, die uns am 27. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

2.4.1969
drbg/go

Frau
Lisbeth H i n z
Studienrätin a.D.

415 Krefeld

Kreuzbergstr. 67

Sehr geehrte, liebe Frau Hinz,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 400.--, die uns am 3. März 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



2.4.1969
drbg/go

Frau
Gudrun Freifrau von Sobeck

2-Hamburg-20

Haynstr. 33

Sehr geehrte, liebe Freifrau von Sobeck,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 325.-- DM, die uns am 12. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist! Wir werden sie zur Hungerbekämpfung in Indien verwenden.

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



2. April 1969
drbg/go

Ev. Kirchengemeinde

5284 Wiehl /Bez. Köln

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 500.--, die uns am 14. März 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

~~Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mit-
tragen, ist unser herzlichster Wunsch und unsere Bitte.~~

~~Ihre~~

31.3.1969
drbg/go

~~GOSSNER MISSION~~

Evang. Kirchengemeinde
"Paul Gerhardt"

4600 Dortmund

Markgrafenstr. 123

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 772.78, die uns am 12. März 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbaten.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unseren Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mit-
tragen, ist unser herzlichster Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

31.3.1969
drbg/go

An die
Evang. Kirchengemeinde

8046 Garching b. München
Telschowstr. 3

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 100.-- DM, die uns am 6. März 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere Liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



31.3.1969
drbg/go

Evang. luth. Pfarramt

8541 Katzwang
über Schwabach

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 300.--, die uns am 11. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedanken und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

31.3.1969
drbg/go

Evang. Kirchengemeinde

4806 Werther b. Bielefeld

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 532,65, die uns am 18. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

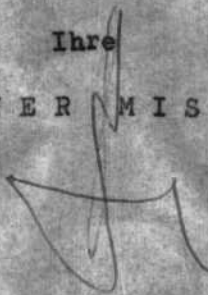
Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N



PROFESSOR DR. WILHELM WEISCHEDEL

1 Berlin 38 (Schlachtensee), den
Dubrowstraße 39
Fernsprecher 84 37 65

1.3.69

An die Gossner-Mission
B e r l i n 41
Handjerystr. 19-20



Sehr verehrter Herr Doktor Berg,
haben Sie besten Dank für Ihren freundlichen Brief vom 18.2.69.
Ich fühle mich allerdings verpflichtet, eine kleine Richtig-
stellung mitzuteilen. Von dem Betrag, den ich überwiesen habe,
stammt nur etwas mehr als ein Drittel von mir. Der Rest ist von
den Kandidaten des Evangelischen Predigerseminars Rotenburg-
Hannover gesammelt worden. Ich wollte nicht, daß mein Verdienst
größer erscheint, als es in Wahrheit ist.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr

Wilhelm Weischedel

18. Februar 1969
drbg/d.

Herrn
Professor Dr. Weischedel

1 Berlin 38
Dubrowstr. 39

Sehr verehrter Herr Professor Weischedel!

Durch Herrn cand. min. Axel Kühner erhielten wir die uns herzliche erfreuende und überraschende Nachricht Anfang des Monats, daß Sie dem Dienst der Gossner Mission den namhaften Betrag von 1.300,— DM zuwenden würden, und am 14. Februar hat uns dieser Betrag erreicht - bestimmt für das Theologische College der Gossnerkirche in Ranchi/Indien, in welchem die zukünftigen Pfarrer der etwa 275.000 Glieder zählenden jungen indischen Kirche in 1.100 Gemeinden ausgebildet werden. Wir möchten Ihnen von ganzem Herzen für diese sehr freundliche Gabe danken und Ihnen die Gewißheit geben, daß sie dem bestimmten Zweck zugeführt werden wird; die erbetene Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt ist diesem Schreiben beigelegt.

Es mag Sie noch interessieren, daß die Gossnerkirche im Herbst dieses Jahres ihr 50jähriges Jubiläum begeht, um dann in völliger Unabhängigkeit von der Mission hier in Deutschland, der sie ihre Entstehung verdankt, ihren Weg zu gehen und ihre Aufgaben zu erfüllen. Es wirken in ihr einige Männer, die hier in Berlin an der FU (Dr. phil. Page) oder an der Kirchlichen Hochschule (Dr. theol. Paul Singh) ihre Ausbildung erhielten und promoviert wurden. Wir können also herzlich dankbar dafür sein, daß einige qualifizierte Führungskräfte hier in Deutschland ihre Zurüstung empfangen, um in dem zweitgrößten Volk der Erde mit seinen riesigen Problemen ihre wichtigen Funktionen wahrnehmen zu können.

Mit der nochmaligen Versicherung unseres Dankes

bin ich Ihr Ihnen sehr ergebener

(Dr. Berg)

Anlage

Axel Kühner
cand.min.
213 Rotenburg
In der Ahe 33

Leuz
am 7.2.69

An die
Gossner Mission
1 Berlin 41
Handjerystr. 19-20



Betr.: Spende für Ranchi
Bezug: Ihr Schreiben vom 24.1.69 - d.

Herr Prof. Weischedel wird in den nächsten Tagen DM 1300,- auf Ihr Bankkonto überweisen. Wir möchten bitten, ihm für diesen Betrag von DM 1300,- eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zuzusenden, und die überwiesene Summe dem College in Ranchi zukommen zu lassen. Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für Ihre Arbeit

Axel Kühner.

Empfangen 14/II.69
hw

13.2.1969
drbg/go

Herrn
Martin Bruch

7501 Leopoldshafen
Hafenstr. 1

Sehr geehrter, lieber Herr Bruch,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 200.-- für unsere Indien-Arbeit, die uns am 7. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

G O S S N E R M I S S I O N



13.2.1969
drbg/go

Ev.-luth. Pfarramt

3041 Neuenkirchen Kr. Soltau

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 171,65, die uns am 7. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Das Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

13.2.1969
drbg/go

Evangelische Kirchengemeinde

4972 Löhne/Westfalen

z.Hd. Herrn Pastor Platenius

Lieber Herr Amtsbruder, liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 700.--, die uns am 7. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

11.2.1969
drbg/go

Herrn
Pfarrer Friedrich Clausen

4986 Bieren /Krs. Herford

Lieber Herr Amtsbruder!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von DM 150.--, die uns am 1. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: in der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf allen diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

Sg.

11.2.1969
drbg/go

An das
Ev.-luth. Pfarramt

8483 Vohenstrauss
üb. Weiden/Opf.

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 150.-- DM, die uns am 5. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

10.2.1969
drbg/go

Fräulein
Helene Wiese

X 2822 Lübben, Lobethal

Sehr geehrtes, liebes Fräulein Wiese,

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 300.-- DM, die uns am 3. Februar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerpiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedanken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlichster Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION



4. Februar 1969
drbg/d.

An das
Evang.-Luth. Kirchengemeindeamt

89 Augsburg
Volkhartstr. 7

Betrifft: Ihr Zeichen Nr. 55/6 z - Ihr Schreiben vom 22.1.1969

Sehr geehrte, liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 1.000,-- DM, die uns am 31. Januar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission ist!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott uns läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre
GOSSNER MISSION

Durchschrift

Herrn Pfarrer Goschenhofer

Mit der Bitte um Kenntnisnahme
und freundlichem Dank für den hilfreichen
Mittlerdienst.

Ihr

Evang.-Luth. Kirchengemeindeamt

Nr. 55/6 z

(Bei Rückantwort Angabe obiger Nr. erbeten)

An die

Gossnerische Missions-
gesellschaft

1 Berlin - Friedenau

Hatjerystraße 19/20

Betreff: Missionsgabe

Sehr geehrte Herren!

Unsere Verwaltung hat für Sie aus zur Verfügung stehenden Mitteln eine Zu-
wendung in Höhe von

1.000,-- DM

beschlossen. Der Betrag wird auf Ihr PSch.Kto 52050 PSch.Amt Berlin West
demnächst überwiesen.

Wir freuen uns, auf diese Weise Ihr Werk unterstützen zu können.

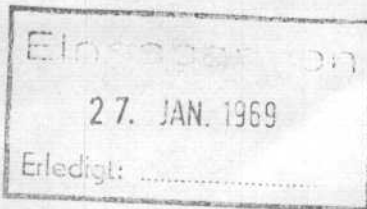
Mit freundlichem Gruß
i.A.

(Schorr)

Augsburg, 22. Januar 1969
Volkhartstraße 7 · Fernruf Nr. 94095

Postscheckkonto: München Nr. 285 67
Stadtsparkasse Augsburg Nr. 1189

Sch/Su



Handwritten: Herz W. Hart. n. fings 27/1

4. Februar 1969
drbg/d.

Frau
Gerda Klopsch
3 Hannover
Postschließfach 3305

Liebe Frau Klopsch!

Uns ist leider Ihnen gegenüber ein Versehen passiert, was wir herzlich zu entschuldigen bitten. Wir pflegen etwa alle Vierteljahre mit einem neuen Dankbrief unseren treuen Helfern und Spendern zu danken. Da Sie so lieb waren, uns binnen sehr kurzer Zeit zweimal mit Ihrer Gabe zu erfreuen, haben Sie beide Male den gleichen Brief erhalten; wie sollte Sie das nicht kopfschüttelnd verwundert haben.

Indem wir Ihnen, um unseren Fehler wiedergutzumachen, einen anderen Brief übersenden, der sehr viel stärker auf die Tatsache des Jubiläumsjahres unserer lieben Gossnerkirche Bezug nimmt, grüßen wir Sie in herzlicher und dankbarer Verbundenheit.

Anlage

Ihr



4. Februar 1969
drbg/d.

Frau
Gerda Klopsch

3 Hannover
Postschließfach 3305

Sehr geehrte, liebe Frau Klopsch!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 150,-- DM, die uns am 29. Januar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission war!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläumsgabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

30. Januar 1969

Frau
Gerda Klöpsch

3 Hannover
Schließfach 3305

Sehr geehrte, liebe Frau Klöpsch!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, daß wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von 150,— DM, die uns gestern erreichten. Auch für Ihre Grüße und Wünsche für unsere Arbeit herzlichen Dank.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müßte der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION

Anlage
Spendenbescheinigung

3. Februar 1969
drbg/d.

An das
Ev.-luth. Pfarramt

4801 Jöllenbeck

Liebe Freunde der Gemeinde Jöllenbeck!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 295,-- DM, die uns am 9. Januar 1969 erreiche und die uns ein Zeichen ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission war!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen und mit unserer Arbeit zu helfen, daß in einem kleinen Teil des großen Kontinents Indien Hunger und Not gelindert werden. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre

GOSSNER MISSION

3. Februar 1969
drbg/d.

An die
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Nikolai

492 Lemgo
Fapenstr. 16

Liebe Freunde!

Haben Sie sehr Dank für Ihre Gabe von 547,90 DM, die uns am 7. Januar 1969 erreichte und die uns ein Zeichen Ihrer herzlichen Verbundenheit mit dem Dienst der Gossner Mission war!

Dies Jahr der Arbeit ist ja für uns besonders gekennzeichnet durch die Tatsache, daß unsere liebe Gossnerkirche in Indien mit ihren mehr als 250.000 Gliedern in über 1.100 Gemeinden das Jubiläum ihrer 50jährigen Unabhängigkeit begeht. Im Oktober wird es in Ranchi frohe und mit Dank gegen Gott erfüllte Festtage geben, die sicher auch die enge und tiefe Zusammengehörigkeit mit den Christen in Deutschland widerspiegeln werden. Darüber wird in unserem Blatt "Die Gossner Mission" während dieses Jahres noch viel zu berichten sein, nachdem wir schon Anfang des Jahres eine besondere Jubiläums-Gabe erbat.

Für eine so "erwachsene" Kirche, die durch Gottes Güte Erfahrungen hat sammeln dürfen, nehmen auch die Aufgaben zu: In der Missionsarbeit und in ihren ca. 150 Schulen, in ihrer Diakonie und der Heranbildung ihres geistlichen Nachwuchses. Auf all diesen Gebieten ist Fleiß, Hingabe und gesegneter Fortschritt in der Gossnerkirche zu beobachten. Gewiß sind auch Nöte und Versagen und Schwierigkeiten von innen und außen vorhanden, aber das alles treibt näher zu Gott und läßt seine Durchhilfe und Stärkung erbitten.

Jedenfalls haben wir das Privileg, dieser jungen Christenheit gerade in diesem Jahr mit unserem Gedenken vor Gott und unserer Opferbereitschaft zur Seite stehen zu dürfen. Ab 1970 werden dann andere Aufgaben in der Weltmission auf uns zukommen.

Daß Sie uns getreulich darin zur Seite stehen und unseren Dienst mittragen, ist unser herzlicher Wunsch und unsere Bitte.

Ihre
GOSSNER MISSION

31. Januar 1969

Frau
Margarete Heintze

2 Hamburg 26
Chapeaurougeweg 23^{II}

Sehr geehrte, liebe Frau Heintze!

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von 160,-- DM einschließlich einer Jubiläumsgabe von 100,-- DM, die uns am 23. ds. Mts. erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müßte der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszuweiten und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Wir sind von Herzen erfreut darüber, daß Sie die Bitte, die wir in der Nr. 1/1969 unseres Blattes "Die Gossner Mission" ausgesprochen haben, bei der Bemessung Ihrer Gaben in diesem Jahr an das Goldene Jubiläum der Gossnerkirche im Herbst dieses Jahres zu denken, so bereitwillig aufnahmen und uns dafür einen besonderen Betrag übersandten, den wir dem besonderen Konto "Jubiläum der Gossnerkirche" zugeführt haben. Daraus wird die aus unserer Missionsarbeit erwachsene junge Kirche in Indien einige ihr besonders am Herzen liegende Aufgabe erfüllen können, und es wird darüber im Laufe dieses Jahres in unserem Blatt noch berichtet werden.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION

Anlage
Spendenbescheinigung

30. Januar 1969

An das
Evang.-Luth. Pfarramt

8729 Rügheim

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, daß wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von 100,-- DM, die uns am 29. ds. Mts. erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müßte der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION

30. Januar 1969

An die
Evang. Lukasgemeinde

488 Bielefeld

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, daß wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von 200,55 DM für das TTC Fudi, die uns am 29. ds. Mts. erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müßte der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

Gossner Mission



30. Januar 1969

An die
Evang. Kreuz-Kirchengemeinde

469 Herne

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, daß wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von insgesamt 351,10 DM, die uns am 21. ds. Mts. erreichte. Sie haben einen Teilbetrag von 272,90 DM für das Hospital Amgaon bestimmt, und er wird entsprechend verwendet werden.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müßte der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION

30. Januar 1969

Frau
Frieda Schröder

1 Berlin 41
Moselstr. 3

Sehr geehrte, liebe Frau Schröder!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, daß wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von 200,-- DM, die uns am 21. ds. Mts. erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müßte der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION

Anlage
Spendenbescheinigung

30. Januar 1969

An die
Apostel-Paulus-
Kirchengemeinde

1 Berlin 62
Klixstr. 2

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, daß wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von 155,-- DM, die uns am 21. ds. Mts. über das Kirchliche Verwaltungsamt Schöneberg erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müßte der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION

30. Januar 1969

An die
Evang. Kirchengemeinde
Mariendorf-Ost

1 Berlin 42
Liviasstr. 25

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, daß wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von 357,40 DM, die uns am 23. ds. Mts. erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daheben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müßte der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner-Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION

29. Januar 1969

Frau
Berta Kontusch

415 Krefeld
Schwertstr. 113

Sehr geehrte, liebe Frau Kontusch!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, daß wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von 500,-- DM, die uns am 23. ds. Mts. erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müßte der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION

29. Januar 1969

An das
Evang.-Luth. Pfarramt

8704 Uffenheim

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig, Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, daß wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von 100,-- DM, die uns am 24. ds. Mts. erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müßte der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION

29. Januar 1969

An das
Evang.-Luth. Pfarramt
Wertingen

8901 Meitingen
St.-Johannes-Str. 6

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, daß wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrück-lich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von 100,-- DM, die uns am 23. Januar 1969 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunk-ten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien al-lerlei Mittel. Dann müßte der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und hand-werklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebens-bereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbei-ter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen kön-nen, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION

Schw. Traute Fahle



Kinderklinik

der Rummelsberger Anstalten
der Inneren Mission

81 Garmisch-Partenkirchen, den 27.1.69

Telefon 088 21/2617

Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen 234

Kinderklinik, 81 Garmisch-Partenkirchen, Pitzastr. 12, Postfach 209

Empfangen

28. JAN. 1969

Erledigt:

An die
Gossner Mission
1 Berlin 41
Handjerystr. 19-20

Sehr geehrte Herren!

Am 17.1. bekam ich von Ihnen einen Dankbrief für die Spenden, die ich schickte. Ich bin Ihnen dafür eine Erklärung schuldig, denn ich bin keine Einzelperson, die diese Gaben gibt.

Ich bin eine Schwester des Missionsdienstes für Christus in Stockdorf und kenne Schw. Monika Schutzka und ihren Weg schon sehr viele Jahre. Sie und ~~wad~~ durch sie Schw. Ilse Martin stehen mit uns in Verbindung und wir haben ihnen schon öfter etwas geschickt. Da wir jetzt aber keine Mittelsadresse mehr haben, so schickten wir es über Sie, was die Schwestern oder auch die Kinder für diese Arbeit in Indien gesammelt haben. Wir sind halt auch durch die Briefe und Rundbriefe, durch Dias und Bilder mit dieser Arbeit am meisten verbunden. Von den anderen Arbeitsgebieten wissen wir durch Ihre Zeitschrift auch und die nächste Spende, die bald wieder voll ist, soll Ihnen dieses Mal frei zur Verfügung stehen für da, wo am Nötigsten. Wir wünschen Ihnen von Herzen Gottes Weisung für alle notwendigen Schritte und eine tägliche Durchhilfe.

Mit freundlichem Gruß im Namen der Schwestern
der Kinderklinik

Schw. Traute Fahle

22.1.1969
go.

An das
Ev.-luth. Pfarramt der
St. Marienkirche

3180 Wolfsburg
Schloßstr. 15

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 243,15, die und am 18. Januar erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION

22.1.1969
80

An die
St. Thomas Kirchengemeinde

318-Wolfsburg

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 129,40 für ein bedürftiges Kind in Indien, die uns am 18. Januar erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION

22.1.1969
go.

An die
Evang. Kirchengemeinde
Schnathorst

4971 Schnathorst u. Löhne

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 1.250.--, die uns am 17. Januar 1969 erreichte.


Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION



22.1.1969
go.

An die
Schwestern der Augsburger
Diakonissenanstalt

89 Augsburg
Froelichstr. 17

Liebe Schwestern!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 500.--, die uns am 16. Januar 1969 erreichte.


Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION



22.1.1969

go

An die
Verwaltung der
Pflegeanstalt Schloß
Polsingen

8831 Polsingen
über Treuchtlingen

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 300.--, die uns am 16. Januar 1969 erreichte.

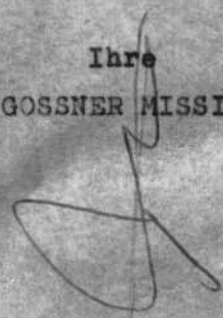
Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION



20.1.1969
go.

Ev.-luth. Pfarramt
St. Marien
4920 Lemgo (Lippe)

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesem ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 232.51, die uns am 9. Januar erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der Missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION



17.1.1969
go.

Ev.-luth. Pfarramt

4981 Rödinghausen ü. Bünde

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 225.--, die uns am 2. Januar 1969 erreichte.


Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleineren Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION



17.1.1969

80.

Fräulein
Babette Bosch

89 Augsburg
Jakobsfrinde, Nordbau
Zr. 117

Sehr geehrtes, liebes Fräulein Boschi!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 2000.--, die uns am 6. Januar 1969 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Es ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION

17.1.1969

50.

Ev.-luth. Erlöserkirche

4902 Bad Salzuflen

Liebe Freunde,

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 287,50, die uns am 6. Januar erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION



17.1.1969
go.

Frau
E.-M. Koch
Redaktion "Der Kinderbote"

4990 Lübbecke/Westf.

Gasstr. 38

Sehr geehrte, liebe Frau Koch,

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 300.-- für die Kinderarbeit von Schwester Ilse Martin, die uns am 5. Januar 1969 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION



17.1.1969
go

Evang.-Luth. Pfarramt
St. Paul

89 Augsburg

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 150.--, die uns am 24. Dezember 1968 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleineren Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION



17.1.1969
go.

Ev.-luth. Kirchen-
gemeinde

4990 Lübbecke (Westf.)

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 200.--, die uns am 2. Januar erreichte.


Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION



17.1.1969
go.

Schwester
Gertrud Fahle

87 Garmisch-Partenkirchen
Kinderklinik

Sehr geehrte, liebe Schwester Gertrud!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 200.--, die uns am 3. Januar 1969 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION

17.1.1969
go.

Superintendentur
Zehlendorf

1-Berlin-37
Teltower Damm 4-8

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 1.879,58 für Angaon, die uns am 20. Dezember 1968 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleineren Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszuweiten, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
Gossner Mission



16.1.1969
go

Firma
Poppe & Potthoff

4806 Werther / Westf.

Sehr geehrte, liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 1000.--, die uns am 21. Dezember erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION

16.1.1969
go

Herrn
Pfarrer W. Krupka

4352 Herten /Westf.
Ewaldstr. 78

Lieber Herr Amtsbruder, liebe Schwestern von der Ev. Frauenhilfe!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 380.--, die uns am 19. Dezember 1968 erreichte. Ihnen und der Ev. Frauenhilfe wünschen wir Gottes Segen!

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION

16.1.1969

go

An die
Evang. Kirchengemeinde

4811 Oldentrup
über Bielefeld

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 231.07, die uns am 28. Dezember 1968 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach bestimmten Plänen voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre

GOSSNER MISSION



16.1.1969
go

An die
Evang. Kirchengemeinde

4992 Espelkamp
über Lübbecke /Westf.

Liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 250.--, die uns am 24. Dezember 1968 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION

15.1.1969

80

Herrn
Curt Ploetz

1-Berlin-62
Hohenfriedbergstrasse 7

Sehr geehrter, lieber Herr Ploetz,

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 300.--, die uns am 24. Dezember 1968 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION

13.1.1969
go

Herrn
Dr. Hartmut Schneider

1-Berlin-33
Königin-Luise-Str. 78 a

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Schneider,

Eine Kartei ist für die Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 200.--, die uns am 28. Dezember 1968 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION

15.1.1969
go

Herrn
Werner Reppich

1-Berlin-49
Strasse 445 Nr. 7

Sehr geehrter, lieber Herr Reppich,

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 150.--, die uns am 18. Dezember erreichte.


Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich, und ^{Afrikas} Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION



14.1.1969
50

Innere Mission

483 Gütersloh
Schulstrasse 6

Sehr verehrte, liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihre Überweisung von DM 300.--, die uns am 21. Dezember 1968 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleinen Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION

14.1.1969
drbg/go

Ev.-luth. Kirchen-
Gemeinde Bergkirchen
4901 Bergkirchen/Lippe
Posten Wüsten

Sehr verehrte, liebe Freunde!

Eine Kartei ist für Missionsarbeit sehr wichtig. Sie enthält Tausende von Namen, die sich durch ihre Opfer am Dienst der Verkündigung beteiligen. Längst nicht alle kennen wir persönlich, aber einige sind uns inzwischen so bekannt geworden, dass wir dies durch einen Brief wie diesen ausdrücklich sagen möchten. Sie gehören zu diesem besonderen Kreis.

Haben Sie sehr herzlich Dank für Ihre Überweisung von DM 478.42, die uns am 3. Januar 1969 erreichte.

Unsere Arbeit in Indien, die wir zusammen mit den indischen Christen tun, geht nach einem bestimmten Plan voran. Man kann dabei von vier Schwerpunkten sprechen. Da ist zunächst der evangelistische Verkündigungsdienst in meist ländlichen Gebieten, wobei die Neugründung von Gemeinden das Ziel ist. Daneben erfordert die Ausbildung von Pastoren und Missionaren in Indien allerlei Mittel. Dann müsste der missionsärztliche Dienst genannt werden. Er geschieht in einem Krankenhaus und in mehreren kleineren Krankenstationen. Und schließlich gibt es zwei Zentren, die im landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich der Lebenshilfe für die Bevölkerung dienen. Einzelheiten über diese Arbeitsgebiete können Sie aus unserer Zeitschrift "Die Gossner Mission" erfahren.

Wir haben die Absicht, unsere Arbeit ab 1970 nach Zambia (Afrika) und Nepal auszudehnen, und uns an besonderen Orten den Menschen im industriellen Lebensbereich Afrikas und Asiens zu widmen. Darüber müssen wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Neuen Mut für neue Planungen gewinnen wir durch unsere unsichtbaren Mitarbeiter überall in Deutschland, die zwar selbst nicht ihre Heimat verlassen können, wohl aber durch ihre Gaben uns in die Lage versetzen, daß wir im Namen Jesu Christi gute Dienste tun.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine weitere Zusammenarbeit verbleiben wir

Ihre
GOSSNER MISSION



15. Januar 1969
d.

Herrn
Dieter Arndt

3 Hannover
Postfach 5827

Sehr geehrter Herr Arndt!

Auf Ihr Schreiben vom 9. ds. Mts. erhalten Sie anliegend eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt. Wir möchten Ihnen auch unsererseits noch Dank sagen für Ihr Opfer, das Sie im Laufe des Jahres nach Amgaon geschickt haben. Unsere Schwestern in dem Hospital sind sehr dankbar für diese Sonderbeträge, die sie in die Lage versetzen, den Kranken besondere Hilfen zukommen zu lassen.

Die 4 Lastschriftzettel erhalten Sie beigelegt zurück.

Mit freundlichen Grüßen


(Sekretärin)

Anlagen

Dieter Arndt
- Fürsorger -

3 Hannover, den 9.1.69
Postfach 5827

An die
Gossner Missionsgesellschaft

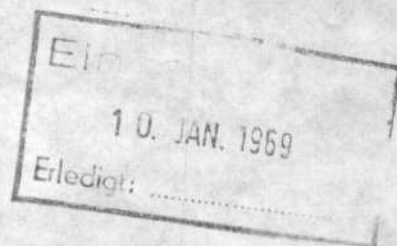

1 Berlin 41
Handjerystr. 19-20

Betr.: Spendenbescheinigung für das Finanzamt

/ Beigefügt übersende ich Ihnen 4 Lastschriftzettel meines Postscheckkontos mit einem Gesamtüberweisungswert von DM 410.-- und bitte um Ausfertigung einer entsprechenden Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

Für Ihre Mühe danke ich Ihnen sehr.

Mit freundlichem Gruß



6. Januar 1969
psb/d.

Frau
L. von Stieglitz

46 Dortmund
Friedr. Engels-Str. 10

Liebe Frau von Stieglitz!

Welche Freude haben Sie uns gemacht, als am 14. Dezember Ihre Postscheck-Überweisung in Höhe von 1.000,-- DM für Schwester Ilse Martin bei uns eintraf. Deswegen erfreulich, weil Sie und wir uns darin einig sind, daß die Arbeit von Schwester Ilse Martin so gut ist, daß man sie wirklich mit fröhlichem Herzen fördern kann und muß.

Daß ein so hoher Betrag von Ihnen und nicht von Ihrem Mann kam, hat uns dabei natürlich überrascht. Aber wer Sie, Ihre Aktivität und Ihren Einsatz kennen gelernt hat, wird verstehen, daß Sie Ihre eigene Initiative nicht gerade gering ansetzen. Haben Sie also sehr herzlichen Dank. Wobei ich wohl weiß, daß indirekt durch Sie auch noch andere Gaben in unser Haus kommen, wie z.B. Anfang Dezember von der Evang. Frauenhilfe in Dortmund-Wellinghofen.

Ihnen, Ihrem Mann und Ihren Kindern wünschen wir alle im Haus ein gutes neues Jahr.

Wir hatten vor Weihnachten die Freude, Herrn Schwerk mit der Rest-Familie willkommen zu heißen. Die Familie macht jetzt die ersten Versuche, sich in der alten Heimat wieder einzuleben. Schwester Ilse schreibt gute Briefe aus Takarma, und in den nächsten Tagen wird von ihrer Hand der neueste Kinderbrief bei uns veröffentlicht werden.

Mit nochmaligem Dank
bin ich Ihr

Sg.

MISSIONSKAMMER
DER EVANGELISCHEN KIRCHE
VON WESTFALEN
3050/68

Dortmund, d. 10.12.1968

Herrn
Missionsinsp. Pastor Seeberg

1 Berlin 41
Handjerystr. 19-20

Eingegangen am
23. DEZ. 1968
Erledigt:

Lieber Bruder Seeberg!

In diesen Tagen haben wir Ihnen 1.000,-- DM überwiesen. Der Betrag ist vornehmlich durch die Berichte meiner Frau hereingekommen. Wie wir Ihnen hier schon sagten, ist als Bestimmung jeweils die Dispensary bei Intakarmar angegeben worden.

Vielmals bitte ich Sie, so zu verfügen, wie wir es wohl in Berlin kurz besprachen. Das Geld soll über die Gossner-Kirche an den Fond weitergeleitet werden, der für den Neubau gebildet wird. Wir geben an Schwester Ilse und die Brüder Topno und Aind die entsprechenden Nachrichten.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

P. Hiebel

6. Januar 1969

psb/d.

Herrn
Pfarrer G. Keusch

1 Berlin 41
Albrechtstr. 81

Lieber Bruder Keusch, liebe Frau Keusch!

Vor mir liegt die Mitteilung, daß Sie den Betrag von 2.000,-- DM vom Basar der Markus-Gemeinde an uns überwiesen haben. Mit einem sehr herzlichen Dank möchte ich den Eingang bestätigen und Ihnen versichern, wie sehr wir uns darüber freuen; einmal über das Geld, das wir natürlich nach wie vor gut gebrauchen können (und gerade am Ende eines Jahres!), andererseits weil Ihre Gemeinde und die Familie Keusch dadurch wieder zum Ausdruck gebracht haben, wie sehr Sie sich engagiert fühlen für unseren Dienst in Indien.

Vielleicht haben Sie gehört, daß wir ab 1970 weitere Pläne ins Auge gefaßt haben, die sich einerseits auf die Industrie-Mission in Indien und Afrika erstrecken und andererseits auf besondere Arbeiten in Zambia und Nepal. Wenn Ihre Frauengruppe bei passender Gelegenheit an einem weiteren Bericht über unsere bisherige Arbeit in Indien und die zukünftigen Planungen interessiert ist, so brauchen Sie selbstverständlich nur anzurufen, damit wir einen Termin ausmachen.

Wir alle im Haus wünschen Ihnen ein gutes Jahr 1969.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

Sg.

6. Januar 1969
psb/d.

Herrn
Pfarrer B a r t h

643 Bad Hersfeld
Kirchplatz

Lieber Bruder Barth!

Als am 17. November Helmut Hertel in Ihrer Gemeinde verabschiedet wurde für seinen Dienst in Indien, haben Sie Ihre Gemeinde aufgefordert, eine gottesdienstliche Kollekte für die Arbeit der Gossner Mission einzusammeln. Die Überweisung in Höhe von

501,91 DM

ist inzwischen bei uns eingetroffen, und ich möchte mit einem sehr herzlichen Dank den Eingang bestätigen.

Wir hoffen sehr, daß durch den Besuch von Dr. Berg und durch Familie Hertel die Beziehung Ihrer Gemeinde zur indischen Kirche und überhaupt zum indischen Volk einen Anfang genommen hat, der nicht nur für uns nützlich ist, sondern der auch Ihnen und Ihrer Gemeinde helfen kann, die kleinen Dinge klein und die großen Dinge groß zu sehen.

Ihnen und Ihrer Gemeinde senden wir sehr herzliche Grüße und Wünsche für ein gesegnetes und gutes neues Jahr.

Ihr

Sg.

6. Januar 1969
psb/d.

An die
Evangelische Frauenhilfe
46 Dortmund-Wellinghofen

Liebe Frauen!

Anfang Dezember empfing die Gossner Mission von der Evangelischen Frauenhilfe in Wellinghofen einen Betrag von

300,-- DM,

der für die Arbeit der Gossner Mission in Indien bestimmt ist. Sie haben diese namhafte Summe eingesammelt, vermutlich als Frau von Stieglitz Ihnen einen Bericht gab über die Arbeit der indischen Gossnerkirche und die Hilfen, die aus Deutschland durch die Gossner Mission den Brüdern und Schwestern dort zugute kommen. Wir freuen uns, daß Sie sich mit vielen anderen Gemeinden und Gemeindegruppen in Deutschland zusammengeschlossen haben, um durch Ihr Opfer die Verbundenheit mit den Christen in Indien und deren Aufgaben zum Ausdruck zu bringen.

Der gute Dienst, den wir anderen tun, wird segensreich auf uns selbst zurückkommen.

Wir möchten darum bitten, daß bei Ihrer nächsten Zusammenkunft allen Frauen unser Dank, der im Namen der indischen Brüder und Schwestern geschieht, weitergegeben wird.

Mit herzlichen und guten Wünschen für das neue Jahr

Ihre
GOSSNER MISSION

Sg.

6. Januar 1969
psb/d.

An das
Landeskirchenamt - Landeskirchenkasse

3 Hannover
Rote Reihe 6

Am 14. Dezember 1968 empfangen wir durch die Landeskirchenkasse Hannover
den Betrag von

6.503,50 DM,

der als Anteil der landeskirchlichen Kollekte vom 14. Juli 1968 der Gossner
Mission zur Verfügung gestellt wurde.

Den Eingang dieser Überweisung möchten wir mit sehr herzlichem Dank bestä-
tigen. Diese namhafte Summe hat uns am Ende des Jahres 1968 in die Lage ver-
setzt, die geplanten Aufgaben besser zu erfüllen.

Es ist uns eine besondere Freude, daß wir feststellen können, daß die Kolle-
kten für die Äußere Mission in der Hannoverschen Landeskirche 1968 offensicht-
lich höher gewesen sind als im Vorjahr. Wir dürfen daraus entnehmen, daß das
Interesse der Gemeinden für die Fragen der Dritten Welt und die Verkündigung
des Evangeliums außerhalb Europas sich verstärkt hat.

Mit freundlichen Grüßen

Sg
(Pastor Martin Seeberg)